

Generalprogramm

2022/2023

Freunde Alter Musik Basel



Der Vorstand der Freunde Alter Musik Basel

Prof. Dr. Robert Kopp _ Präsident
Prof. Dr. Thomas Drescher _ Künstlerischer Leiter
Claudia Schärli _ Geschäftsführung/Konzertmanagement
Agnieszka Tutton _ Kassiererin
Johanna Bartz
Valerio Benz
lic. iur. Martin Hug
Johannes Keller
Prof. Dr. Martin Kirnbauer
Carole Wiesmann

Freunde Alter Musik Basel
Leonhardsstrasse 6
CH-4009 Basel

Tel: +41_61_264 57 43
E-Mail: info@famb.ch
www.famb.ch



Die Saison 2022/2023

Seite 5 | _____

ZUM GELEIT

Seite 7 | _____

EINFÜHRUNG

Fr _ **28. okt 22**

19.30 Uhr

Peterskirche Basel

1 _ *Abo und Livestream-Abo*

Pietro Nardini und seine Zeitgenossen

Zum 300. Geburtstag von P. Nardini (1722–1793)

ORCHESTER AD ASTRA DER SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS

Leila Schayegh

Livestream-Konzert

Seite 10 | _____

Mi _ **07. dez 22**

19.30 Uhr

Musik-Akademie Basel

Grosser Saal

Sonderkonzert 1 _ *ausserhalb des Abos*

Le Sommeil

Französische Kantaten von E. Jacquet de La Guerre,
T.-L. Bourgeois, J.-M. Leclair, M. Pignolet de Montéclair,
M. Marais

LE SOMMEIL

Margarita Slepakova

Seite 11 | _____

Fr _ **13. jan 23**

19.30 Uhr

Musik-Akademie Basel

Grosser Saal

Sonderkonzert 2 _ *ausserhalb des Abos*

Galant Seasons

Triosonaten von Ch. G. Krause, G. A. Brescianello,
J. G. Graun, J. G. Janitsch

FLOR GALANTE

Seite 12 | _____

Mi _ **25. jan 23**

19.30 Uhr

Peterskirche Basel

2 _ *Abo*

Concerti Napolitani

Werke von A. Scarlatti, G. B. Mele, N. Fiorenza, F. Durante,
J. A. Hasse, D. N. Sarro

COMPAGNIA TRANSALPINA

Andreas Böhlen

Seite 13 | _____

Konzert 1 und 2 sowie Sonderkonzerte 1 und 2 in Zusammenarbeit mit



Fachhochschule Nordwestschweiz
Schola Cantorum Basiliensis | Hochschule für Musik

Do _ **30. mär 23**

19.30 Uhr

Peterskirche Basel

Seite 14 | _____

3 _ *Abo*

Jakob Obrecht: Missa Maria zart

Obrechts späte Messe nach einem Marienlied des 15. Jahrhunderts, überliefert in einem Basler Musikdruck von 1507

CAPPELLA PRATENSIS

Stratton Bull

Livestream-Konzert

Do _ **27. apr 23**

19.30 Uhr

Münstersaal im
Bischofshof

Seite 15 | _____

4 _ *Abo und Livestream-Abo*

Solo in due

Werke des 15. bis 19. Jahrhunderts mit Sänger:innen, die sich selbst am Instrument begleiten

Viva Biancaluna Biffi

Giovanna Baviera

Ulrich Messthaler

Livestream-Konzert

Mo _ **22. mai 23**

19.30 Uhr

Peterskirche Basel

Seite 16 | _____

5 _ *Abo und Livestream-Abo*

Lodovico Viadana: Sacri concentus

Monodien, Instrumentalstücke, Madrigale und Motetten von L. Viadana (1560-1627)

THE VIADANA COLLECTIVE

Maximilien Brisson

So _ **04. jun 23**

17.00 Uhr

Martinskirche Basel

Seite 17 | _____

6 _ *Abo*

Paris/Roma: Amour/Odio

Vokal- und Instrumentalwerke von M. Pignolet de Montéclair, F. Couperin, L.-N. Clérambault, A. Scarlatti, G. F. Händel

Ambroisine Bré

LES TALENS LYRIQUES

Christophe Rousset

Seite 19 | _____

ABONNEMENTS UND EINZELKARTEN

Seite 21 | _____

PREISE ABONNEMENTS

Seite 22 | _____

PREISE EINZELKARTEN

Seite 24 | _____

INFOS / ADRESSEN / IMPRESSUM



Zum Geleit

Musikgeschichte erzählen

Zur sogenannten 'Alten Musik' gibt es bereits viele Regalmeter an Forschungsliteratur, die sich in Überblicks- und Detailstudien verschiedensten Komponisten, Sparten und Gattungen sowie den jeweils spezifischen Rezeptionsmodi widmet. Die voranschreitende Digitalisierung von Archivgut hat in den vergangenen Jahren etliche Musikhandschriften und historische Abhandlungen zur Musik allgemein verfügbar gemacht; kleine und grosse Editionsprojekte mühen sich um ihre wissenschaftliche Erschliessung sowie um die Ermöglichung der klanglichen Wiederbelebung in verschiedenen Aufführungsformaten. Das Interesse an der 'Alten Musik' ist ungebrochen, und ein Ende dieses Trends ist nicht in Sicht, bleiben doch auch Jahrzehnte nach Erscheinen der ersten Pioniereditionen noch unzählige Spuren musikalischen Handelns nachzuverfolgen. Sie zu einer ausgewogenen Geschichte 'Alter Musik' zu formen, ist indessen kein leichtes Unterfangen.

Zugegeben: Einen Überblick über die Geschichte von etwas zu schreiben, ist im Grunde immer undankbar. Denn will man einer Sache gerecht werden, die sich über einen längeren Zeitraum erstreckte und viele Bereiche des sozialen Zusammenlebens betraf, kann doch die Auswahl von Fallbeispielen nichts anderes als ungerecht sein. Welche konkreten Musikstücke etwa im kulturellen Gedächtnis eines Landes haften bleiben oder diesem durch eine spätere Rekonstruktionsanstrengung erst bekannt gemacht werden, mag dem Überlieferungszufall, der willkürlichen Geschmacksentscheidung oder dem ästhetischen Werturteil von musikwissenschaftlich Forschenden geschuldet sein – die Kritikpunkte sind ebenso altbekannt wie ungelöst. Richard Taruskin forderte 2005 in der Einleitung zu seiner preisgekrönten, sechsbändigen *Oxford History of Western Music* einen erzählerischen Kurswechsel: Man solle sich mehr auf die dynamischen «Prozesse des kollektiven Handelns und der Mediation» im Musikleben fokussieren, anstatt seine Geschichte weiterhin entlang grosser Werke und grosser Meister zu schreiben. Frank Hentschel argumentierte 2013 in die gleiche Richtung, wenn er mahnte, dass Musikhistoriographie «zu einer methodisch nicht zu rettenden Disziplin» werde, «wenn sie mit modernen ästhetischen Massstäben historische Werke auswählt und daraus eine Geschichtserzählung konstruiert».

Zum Geleit

Der Ruf nach mehr und konsequenterer Nuancierung bedeutet letztlich nicht weniger als den Abschied von liebgewonnenen, über Jahrzehnte (oder gar Jahrhunderte) eingeschliffenen Erzählungen, die schon seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert von historischen Diskursen mitgeformt wurden – sei es von verschiedenen Ausprägungen des Nationalismus mit seinen «Denkmälern», «erfundene Traditionen» und «lieux de mémoire», sei es von 'ästhetisch' wertenden Kanonisierungen und kulturpolitischen Steuerungsabsichten. All diese Diskurse haben und hatten ebenso wie das, was sie darzustellen versuchen, Anteil an unserem Bild von Musikgeschichte. Sich diesen Einfluss bewusst zu machen, weitet den Blick darauf: Sie besteht eben nicht nur aus Meisterwerken, schon gar nicht aus solchen, auf die man sich im Nachhinein als identitätsstiftend geeinigt hat.

Eine Musikgeschichtserzählung hat eben nur dann eine Chance auf Vollständigkeit, wenn sie sämtliche denkbaren Bereiche musikalischen Handelns einbezieht: Man ging morgens in die Kirche und abends zum Ball, lauschte einem Strassenmusiker oder sang den Kindern Wiegenlieder vor, man musizierte in Gesellschaft oder besuchte, wenn man es sich leisten konnte, eine Opernaufführung; Militärmusiker spielten im Feld und bei königlichen Triumphzügen. Die vielseitigen Repertoires 'Alter Musik' in ihrem Kontext zu betrachten, ist der beste Weg, um sich historischer Musikerfahrung anzunähern. Es wird sich für Forschende, Musizierende und vor allem für das Konzertpublikum noch lange auszahlen, für neue Perspektiven und Entdeckungen offen zu bleiben: Das aktuelle Jahresprogramm der FAMB macht in diesem Sinne Neues bekannt und präsentiert Bekanntes in überraschend neuem Gewand.

Prof. Dr. Hanna Walsdorf
Assistenzprofessorin für Ältere Musikgeschichte
Musikwissenschaftliches Seminar
Universität Basel

Verehrte Freunde der Alten Musik

Geschätzte Gäste in unseren Konzerten

Die Freunde Alter Musik in Basel stellen ihre 80. Saison vor! Kein rundes Jubiläum, aber doch ein Moment, um an den Beginn am 30. November 1942 mit dem ersten «Werbekonzert» des neuen Vereins im Vortragsaal des Basler Kunstmuseums zu erinnern. Schon damals stand französische Barockmusik auf dem Programm, die uns auch in zwei Konzerten dieser Saison intensiv begegnen wird.

Konzerte der Saison 2022/2023

Unsere Programmplanung orientiert sich wie stets an den Künstlern (etabliert einerseits und vielversprechend/jung andererseits), am Repertoire (bekannt und unbekannt, aus unterschiedlichen Epochen) sowie am Bemühen um besondere Erlebnisse ausserhalb des Mainstreams der Alten Musik. Wir sind überzeugt, Ihnen auch in dieser Saison eine anregende Mischung aus vertrauten Klängen und neuen Erfahrungen und Einsichten bieten zu können.

Die Saison startet Ende Oktober mit einem Konzert des **ORCHESTERS AD ASTRA DER SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS** unter der Leitung von **Leila Schayegh**, das die 300. Wiederkehr des Geburtstags von Pietro Nardini zum Anlass nimmt, wenig gespieltes Repertoire aus den 1760er und 1770er Jahren zu erkunden. Dem wird jedoch eine Sinfonie von W. A. Mozart aus demselben Zeitraum gegenübergestellt, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede europäischer Entwicklungen auf dem Weg zur reifen Klassik hörbar zu machen.

Das Konzert 2 bringt virtuose und meist wenig bekannte neapolitanische Blockflötenwerke zu Gehör, dargebracht von **Andreas Böhlen**, seit 2021 Professor für Blockflöte an der Schola Cantorum Basiliensis, mit dem exquisiten Ensemble **COMPAGNIA TRANSALPINA**.

Das dritte Konzert weist ganz besondere Bezüge zu Basel auf. Das spezialisierte Gesangsensemble **CAPPELLA PRATENSIS** unter der Leitung von **Stratton Bull** trägt, in historischer Manier um ein Chorpult gruppiert, eine der grössten und letzten Messen von Jakob Obrecht vor, die in Basel (vermutlich 1507) gedruckt wurde. Ein seltenes und gleichzeitig herausragendes Zeugnis der Musikproduktion aus der Druckerstadt am Rhein.

Im vierten Konzert wagen wir ein Experiment, sowohl in der Präsentation wie hinsichtlich des Repertoires. Drei musikalische Exponenten aus dem Umkreis der Schola Cantorum Basiliensis, **Viva Biancaluna Biffi**, **Giovanna Baviera** und **Ulrich Messthaler** gestalten gemeinsam einen Abend mit Gesangswerken, vom 15. bis zum 19. Jahrhundert, zu denen sie sich selbst instrumental begleiten, auf der Fidel, der Viola da gamba und dem Klavier. Musik dieser Art wurde in früheren Zeiten meist im kleinen Kreis präsentiert. Wir versuchen dieser intimen Stimmung im Münstersaal des Bischofshofs zumindest nahe zu kommen.

Verehrte Freunde der Alten Musik

Das Konzert 5 bringt uns unbekannte Werke eines bekannten Komponisten näher. Lodovico Viadana ist musikhistorisch als einer der frühesten Vertreter der neuen italienischen Basso continuo-Praxis um 1600 bekannt. Sein Monodien-Druck von 1614 wurde aber bisher noch kaum beachtet und aufgeführt. **THE VIADANA COLLECTIVE** unter der künstlerischen Leitung von **Maximilien Brisson** wirft ein helles Licht auf diese wertvolle Musik.

Im sechsten Konzert haben wir bei den FAMB erstmals das renommierte französische Ensemble **LES TALENS LYRIQUES** unter **Christophe Rousset** zu Gast. Gemeinsam mit der Sängerin **Ambroisine Bré** präsentieren sie ein Programm mit französischen Barockkantaten, denen Werke Neapolitaner Herkunft gegenübergestellt werden. Musik um 1700 mit grossen Ausdruckswerten aus ganz unterschiedlichen musikalischen Welten.

Die Sonderkonzerte im Grossen Saal der Musik-Akademie Basel stellen auch in dieser Saison erfolgreiche junge Musiker:innen aus der Schmiede der Schola Cantorum Basiliensis vor. Im ersten präsentiert das Ensemble **LE SOMMEIL** mit der Sängerin **Margarita Slepakova** französische Barockkantaten, ein ebenso faszinierendes wie klangschönes und subtiles Repertoire. Im zweiten nimmt sich die Gruppe **GALANT SEASONS** kammermusikalisches Repertoire aus dem elitären Musikkreis um Friedrich den Grossen vor, ein Repertoire für Kenner und Liebhaber:(innen), das Sie in den Genuss selten gehörter Kostbarkeiten bringt.

Die FAMB wären sehr erfreut, Sie als geschätzte bisherige oder sehr willkommene neue Abonnentinnen und Abonnenten in der Saison 2022/2023 begrüessen zu dürfen und wir empfangen Sie auch gerne als spontane Besucherinnen und Besucher unserer Konzerte.

Alte Musik lebt und belebt! – Hoffentlich konnten wir Ihre Neugier wecken.

Prof. Dr. Thomas Drescher
Künstlerischer Leiter

P.S.: Spendenmöglichkeit

Gestatten Sie abschliessend einen wichtigen Hinweis zu unserem Zahlungsverkehr. Die Einführung der neuen Einzahlungsscheine mit QR-Code macht es leider nicht mehr möglich, Gönnerbeiträge bzw. Spenden gleichzeitig mit der Zahlung des Abonnements abzuwickeln. Bitte richten sie diese Zahlungen – die wir mit grossem Dank entgegennehmen – künftig direkt an das Konto der FAMB oder benutzen Sie PayPal über unsere Website www.famb.ch (Menüpunkt «Spenden»).



Konzerte 2022/2023

Livestream-Konzert

1_ **Pietro Nardini**
Abo und Livestream-Abo

Pietro Nardini **und seine Zeitgenossen**

Zum 300. Geburtstag von P. Nardini (1722–1793)

Fr _ **28. okt 22**

19.30 Uhr

Peterskirche Basel

ORCHESTER AD ASTRA DER SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS

Leila Schayegh _ Leitung

Pietro Nardini war zu seiner Zeit ein bekannter Geiger und Komponist und als solcher Schüler des noch berühmteren Giuseppe Tartini in Padua. In der ersten Hälfte seiner Karriere hatte er mehrere hochrangige Positionen in Deutschland und in Wien inne, bevor er 1769 als Konzertmeister an den Hof nach Florenz gelangte. Zu jener Zeit war Peter Leopold von Habsburg-Lothringen, der spätere Kaiser Leopold II., Grossherzog der Toskana. Nardini bildete einige bekannte Schüler aus, die seinen Ruf und seine stilistische Prägung in ganz Europa verbreiteten.

Die Schola Cantorum Basiliensis nimmt die dreihundertste Wiederkehr seines Geburtstags zum Anlass, einen Blick in dieses nur oberflächlich erschlossene europäische Repertoire der 1760er und 1770er Jahre zu werfen. Nardini selbst hat nur wenige Kompositionen hinterlassen, zu ihnen zählt ein Druck mit Concerti von 1765 und auch zwei kurze Opernsinfonien (Ouverturen), die als handschriftliche Unika in der Basler Universitätsbibliothek überliefert sind, eine davon wird im Konzert zu hören sein. Dazu wird sein bekanntester Schüler, Giuseppe Cambini (1746–1825), mit einer Sinfonia concertante vorgestellt, einer vor allem in Frankreich beliebten Gattung.

Nardinis Lebensdaten schliessen das kurze Dasein von Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791) vollständig ein. Vater Leopold kannte Nardini persönlich und lobt seine Kunst ausdrücklich, Wolfgang hingegen lernt 1778 in Paris Giuseppe Cambini kennen. Die Komponisten des Programms verbinden also zumindest lose persönliche Kontakte. Es ist deshalb kein Stilbruch Mozarts A-Dur Sinfonie KV 201 von 1774 in das Programm aufzunehmen, eine der ersten reifen sinfonischen Produkte seines Schaffens aus der Salzburger Zeit. In der Gegenüberstellung wird das weite musikalische Spektrum deutlich, in dem sich die europäische Musik jener Zeit gegenseitig befruchtet und rasant entwickelt.

leilaschayegh.com



KIRCHGEMEINDE
BASEL WEST
ST. PETER

In Zusammenarbeit mit

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Schola Cantorum Basiliensis | Hochschule für Musik

Sonderkonzert 1_ **Le Sommeil**

ausserhalb des Abos
(Kollekte)

Französische Kantaten von Élisabeth Jacquet de La Guerre,
Thomas-Louis Bourgeois, Jean-Marie Leclair, Michel Pignolet de
Montéclair, Marin Marais

Mi _ 07. dez 22

19.30 Uhr

Musik-Akademie Basel
Grosser Saal

LE SOMMEIL

Margarita Slepakova _ Mezzosopran

Elena Abbati _ Violine

Teodoro Baù _ Viola da gamba

Pablo FitzGerald _ Arciliuto

Weronika Kłosiewicz-Paine _ Cembalo

«Warum brauchen wir Mythen? Weil es wichtig ist, das Leben mit dem Wissen um sein Geheimnis zu leben. Mythen und Träume haben denselben Ursprung – eine Art von Erkenntnis des Menschen, die in einer symbolischen Form zum Ausdruck kommen muss. [...] Um sie zu verstehen, müssen wir lernen, die Symbole zu deuten, durch die das Unterbewusstsein mit uns spricht.» (Joseph Campbell, Bill Moyers, *The Power of the Myth*, 1988).

Die im Programm vorgestellten Themen sind die emblematischsten mythologischen Motive mit direkten Bezügen zur Jung'schen Philosophie der Archetypen. Es sind symbolische Motive, die uns durch die verschiedenen Phasen unseres Lebens führen. Durch Geschichten über Verlassenheit, Initiation, Monster, Labyrinth, Tod und Auferstehung lernt der Mensch sich selbst besser kennen.

Das Konzert konzentriert sich auf selten gespieltes französisches Barockrepertoire aus der Zeit um 1700. Im Mittelpunkt des Programms steht Élisabeth Jacquet de la Guerre, die wohl berühmteste Komponistin des Barock, ein Protégé von König Ludwig XIV. und eine der angesehensten Cembalistinnen des Grand Siècle. Ihre Vokal- und Instrumentalkompositionen werden den Werken ihrer Kollegen gegenübergestellt: Montéclair, Bourgeois, Leclair, Marais. Der ostinate Glockenklang (D, F, E) in der Sonnerie von Marais, der sich ohne Unterbrechung durch das Stück zieht, führt den Geist in einen hypnotischen Zustand. Leclairs Triosonate, reich an Vitalität und tänzerischen Rhythmen, weckt den Körper, und lässt den Traum/die Träume ans Tageslicht kommen.

slepakova.com

Margarita Slepakova und das Ensemble Le Sommeil erhielten ihre Ausbildung an der Schola Cantorum Basiliensis und sind aufstrebende Musiker:innen in der internationalen Szene der Alten Musik. Wir stellen sie mit Freude dem Basler Publikum vor.

In Zusammenarbeit mit

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Schola Cantorum Basiliensis | Hochschule für Musik

Sonderkonzert 2_ Galant Seasons

*ausserhalb des Abos
(Kollekte)*

Triosonaten von Christian Gottfried Krause, Giuseppe Antonio Brescianello, Johann Gottlieb Graun, Johann Gottlieb Janitsch

Fr_ **13. jan 23**

19.30 Uhr

Musik-Akademie Basel
Grosser Saal

FLOR GALANTE

Lena Rademann _ Violine

José Manuel Cuadrado Sánchez _ Oboe

Martin Jantzen _ Viola da gamba

Irene González Roldán _ Cembalo

Friedrich der Große veranstaltete auf Schloss Sanssouci regelmäßig Musikabende mit den besten Musikern des Königreichs Preußen. Ihre Werke repräsentieren einen stilistischen Wandel, der sich in der Mitte des 18. Jahrhunderts in der Musiksprache vollzog: die Entwicklung hin zum empfindsamen Stil. Leichtere Texturen, die Ablehnung des allzu komplexen barocken Kontrapunkts und rasch wechselnde Emotionen sind kennzeichnend für diesen neuen 'galanten Stil'. Das Konzertprogramm porträtiert vier dieser Berliner Komponisten. Den Beginn macht ein Quartett von Christoph Schaffrath, der Cembalist im Orchester des preußischen Hofes war. Die Instrumentierung des Werks ist aussergewöhnlich in ihrer Farbigkeit; zwei Oboenstimmen stehen einer Violine gegenüber, wobei im Arrangement des Ensembles die zweite Oboe auf dem Pardessus de Virole erklingt. Dieses Instrument wird auch in einer Triosonate Johann Gottlieb Grauns zu hören sein, in der sein besonderes Timbre die dunkle Atmosphäre der Tonart c-Moll klanglich unterstreicht. Christian Gottfried Krause ist als Komponist nur wenig bekannt, was wohl daran liegt, dass er sich vor allem den Rechtswissenschaften verschrieben hatte. Der vierte Komponist des Programms ist Johann Gottlieb Janitsch, ebenfalls ein Musiker in Diensten Friedrichs II., der die Berliner Freitagsakademien ins Leben rief. Janitsch zeigt einen besonderen kontrapunktischen Einfallsreichtum und überrascht durch die Wahl entlegener Tonarten. Aus der Berliner Schule nicht wegzudenken ist schliesslich der große Carl Philipp Emanuel Bach, der im Konzert durch Fantasien oder Preludien für Cembalo präsent sein wird, die als Einleitungen zu den Sonaten zu Gehör kommen. Sie werden sich als roter Faden durch das Programm ziehen und die Kammermusikwerke stimmungsvoll miteinander verbinden.

Das Ensemble Flor Galante vereinigt junge Absolvent:innen der Schola Cantorum Basiliensis, die auf unterschiedlichen Podien bereits auf sich aufmerksam machen konnten. Wir freuen uns darauf, sie den FAMB vorzustellen.

In Zusammenarbeit mit

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Schola Cantorum Basiliensis | Hochschule für Musik

2_ **Concerti Napolitani**

Abo

Mi _ **25. jan 23**

19.30 Uhr

Peterskirche Basel

Werke von Alessandro Scarlatti, Giovanni Battista Mele, Nicola Fiorenza, Francesco Durante, Johann Adolph Hasse, Domenico Natale Sarro

COMPAGNIA TRANSALPINA

Andreas Böhlen _ Blockflöte und Leitung

Peter Barczy und Eva Borhi _ Violine

Sonoko Asabuki _ Viola

Daniel Rosin _ Violoncello

Markus Bernhard _ Violone

Alexander Gergelyfi _ Cembalo

Die Stadt Neapel galt schon im 18. Jahrhundert als «Paradies und vulkanische Hölle» gleichermaßen. Sie war zu jener Zeit eines der größten Zentren Europas für künstlerische Aktivitäten und Diskurse und ein Anziehungspunkt für Musiker, Künstler, Gelehrte und Schriftsteller. Das musikalische Leben kreiste um Komponisten wie Alessandro Scarlatti, Francesco Mancini und Francesco Durante sowie um die Konservatorien, die bis weit ins 19. Jahrhundert großen Einfluss auf musikalische Entwicklungen in ganz Europa hatten.

Auch in Bezug auf originales barockes Blockflötenrepertoire ist Neapel eine wahre Goldmine und steht Zentren wie Venedig um nichts nach. Inzwischen sind beinahe 100 originale Werke für Blockflöte aus Neapel bekannt, viele davon Concerti für Blockflöte, Streicher und Basso continuo. Die Programmauswahl des Konzerts möchte Sie als Zuhörer in den Saal eines neapolitanischen Palazzo versetzen. Während die Blockflöte in den stark von der Oper geprägten Werken von Alessandro Scarlatti als obligates Instrument eingesetzt wird, tritt es in den Concerti von Mele, Fiorenza und Sarro solistisch und in grosser klanglicher Vielfalt in Erscheinung. Die Werke für Streicher von Durante und Fiorenza zeigen die Meisterschaft der beiden Komponisten im Umgang mit dem Orchestersatz. Abgerundet wird das Programm mit einer «Cantata per flauto» von Johann Adolf Hasse, der in diesem Werk seinen langjährigen Aufenthalt in Neapel und die Liebe zu einer wunderbar neapolitanischen Klanglichkeit erkennen lässt.

andreasboehlen.com



KIRCHGEMEINDE
BASEL WEST
ST. PETER

In Zusammenarbeit mit



Fachhochschule Nordwestschweiz
Schola Cantorum Basiliensis | Hochschule für Musik

Wir freuen uns, mit diesem Konzert Andreas Böhlen, den kürzlich berufenen Professor für Blockflöte an der Schola Cantorum Basiliensis mit seinem Ensemble den Freunden der Alten Musik Basel präsentieren zu können.

3_ **Jakob Obrecht: Missa Maria zart**

Abo Obrechts späte Messe nach einem Marienlied des 15. Jahrhunderts, überliefert in einem Basler Musikdruck von 1507

Do _ **30. mär 23**

19.30 Uhr

Peterskirche Basel

CAPPELLA PRATENSIS

Stratton Bull, Tim Braithwaite und Andrew Hallock _ Superius

Lior Leibovici und Korneel Van Neste _ Countertenor

Peter de Laurentiis und Julian Podger _ Tenor

Marc Busnel und Grantley McDonald _ Bass

Stratton Bull _ Leitung

Wann Jakob Obrecht, einer der herausragenden Komponisten der frühen europäischen Renaissance, die *Missa Maria zart* komponierte, ist nicht bekannt, aber es gibt gute Gründe, sie als eine seiner letzten Messen anzusehen. Die Verwendung eines populären und in mehrerer Hinsicht bemerkenswerten deutschen Andachtsliedes als cantus firmus ist einzigartig in seinem Messen-Oeuvre, und die einzige erhaltene Quelle ist ein Druck, der wenige Jahre nach Obrechts Tod (vermutlich 1507) in Basel herausgegeben wurde. All dies deutet auf einen Ursprung im deutschsprachigen Raum hin. Zufälligerweise machte Obrecht auf seiner letzten Reise nach Ferrara am Hof Maximilians I. in Innsbruck Station und wurde nachweislich für die Komposition einer Messe bezahlt, dies könnte vielleicht 'Maria zart' gewesen sein.

Mit etwa einer Stunde Aufführungsdauer ist sie eine der längsten Cantus-firmus-Messen, die erhalten sind. Selbst für Obrechts Verhältnisse ist sie ungewöhnlich ambitioniert, komplex und einfallsreich. Da die Basler Stimmbücher für den praktischen Gebrauch etwas problematisch sind, singt die Cappella Pratensis aus einem neu in Auftrag gegebenen Exemplar im Chorbuchformat, das vom Basssänger Marc Busnel handschriftlich erstellt wurde. Wie im 16. Jahrhundert gruppieren sich die Sänger um dieses Chorbuch, das auf einem zentralen Notenpult abgelegt ist. Die Vorbereitung der Sänger auf die sehr komplexe Notation fand im Rahmen eines Projekts in Zusammenarbeit mit der Alamire-Stiftung (Universität Leuven, Belgien) in Zusammenarbeit mit dem Musikwissenschaftler Fabrice Fitch statt. Ergänzt werden die von Obrecht vertonten Offiziums-Teile mit einem Proprium liturgischer Gesänge, so dass sich insgesamt der Ablauf einer glanzvollen Messe ergibt.

cappellapratensis.nl



KIRCHGEMEINDE
BASEL WEST
ST. PETER

4_ Solo in due

Abo und Livestream-Abo

Werke des 15. bis 19. Jahrhunderts mit Sänger:innen, die sich selbst am Instrument begleiten

Do _ **27. apr 23**

19.30 Uhr

Münstersaal im
Bischofshof

Viva Biancaluna Biffi _ Gesang und Fidel

Werke des 15. und 16. Jahrhunderts

Giovanna Baviera _ Gesang und Viola da gamba

Werke des 17. Jahrhunderts.

Ulrich Messthaler _ Gesang und Klavier

Werke des 19. Jahrhunderts

Die Kunst eines Sängers oder einer Sängerin sich selbst zu begleiten, wirkt in unserer arbeitsteiligen musikalischen Kultur fremd, doch dürfte diese Art des musikalischen Vortrags zu den ältesten überhaupt gehören. Im antiken Griechenland war das instrumental begleitete präsentieren der «Lyrik» Kern der musikalischen Kultur und das epische Singen (das bis ins 20. Jahrhundert gepflegt wurde) erforderte die Einheit von Gesang mit instrumentaler Unterstützung ebenfalls. Die musikalische Renaissance liess sich von der antiken Praxis inspirieren und kürte mythologische Sänger-Gestalten wie Orpheus oder Arion zu ihren Leitfiguren. Das 15. bis 17. Jahrhundert führte somit zu einer neuen Blütezeit des selbstbegleiteten Singens, aber auch im späten 18. und 19. Jahrhundert entsann man sich dieser Vortragstechnik wieder und nutzte sie für die reiche Liedkultur. Es gibt kaum eine authentischere und unmittelbare Art des musikalischen Tuns, weil Stimme und Instrument ein- und demselben musikalischen Impuls folgen.

Wir spannen mit unserem experimentellen Konzert einen chronologischen Bogen vom 15. bis ins 19. Jahrhundert und präsentieren die spezielle Vortragspraxis mit drei Musiker:innen aus dem Umkreis der Schola Cantorum Basiliensis, die sich darin profiliert haben. Alle drei tragen ca. 30 Minuten zum Programm des Konzertes bei.

Viva Biancaluna Biffi pflegt das selbstbegleitete Singen schon seit vielen Jahren und hat sich auf das Repertoire der frühen Renaissance in seiner ganzen Vielfalt spezialisiert. Giovanna Baviera bringt das leidenschaftliche monodische Repertoire des 16. und 17. Jahrhunderts zum Klingen und Ulrich Messthaler praktiziert den Vortrag von Liedern zum Klavier seit längerer Zeit erfolgreich auf den unterschiedlichsten Bühnen.

Um der Situation eines «Salons» mit einer ausgewählten Zuhörerschaft, die in engem Kontakt zu den Musiker:innen steht, möglichst nahe zu kommen, haben wir als Konzertraum den stimmungsvollen Münstersaal des Bischofshofes gewählt.

giovannabaviera.com

Livestream-Konzert

5_ **Lodovico Viadana: Sacri concentus**

Abo und Livestream-Abo

Monodien, Instrumentalstücke, Madrigale und Motetten
von L. Viadana (1560–1627)

Mo _ **22. mai 23**

19.30 Uhr

Peterskirche Basel

THE VIADANA COLLECTIVE

Suzie LeBlanc _ Sopran

Vicki St. Pierre _ Alt

Charles Daniels _ Tenor

Roland Faust _ Bass

Bruce Dickey _ Zink

Anna Noelle Amstutz _ Violine

Catherine Motuz _ Posaune

Maximilien Brisson _ Posaune und künstlerische Leitung

Iason Marmaras und Christophe Gauthier _ Orgel

Es ist überraschend, dass Lodovico Viadanas Musik so selten gehört wird, besonders angesichts der Bekanntheit, die sein Name in der Welt der Alten Musik genießt und wenn man bedenkt, wie gross sein Einfluss bereits im 17. Jahrhundert war. Seine berühmteste Sammlung, die *Cento concerti ecclesiastici* von 1602, enthält sowohl eine der ersten Abhandlungen über die Praxis des Basso Continuo als auch die ersten gedruckten geistlichen Monodien mit Continuo-Begleitung. Ein bedeutender Beitrag zum einstimmigen Repertoire liegt aber in seinem späteren, lange übersehenen Druck, den *Cento concerti a una voce sola* von 1614. Diese Sammlung stellt eine monumentale Erweiterung zum Solorepertoire des Frühbarock dar. Während Viadana in seiner wegweisenden Sammlung von 1602 auf sicherem Boden bleibt, zeigt er sich in den Motetten von 1614 als risikofreudiger und fortschrittlicher Komponist.

Einige ausgewählte Monodien aus dieser Sammlung von 1614 bilden den Kern des Programms «Sacri concentus» und sind umrahmt von Instrumentalstücken, fünfstimmigen Madrigalen und achttimmigen Motetten Viadanas, sowie von Werken anderer Komponisten, die einen direkten Einfluss auf seine Monodien hatten oder von ihnen beeinflusst wurden.

Das Viadana Collective vereinigt Gesangsstimmen und Instrumente und erkundet bekanntes und vergessenes Repertoire der Spätrenaissance und des Frühbarock. Es führt mit variabler Besetzung bedeutende Persönlichkeiten und aufstrebende junge Musiker:innen der Alten Musik-Szene zusammen.



KIRCHGEMEINDE
BASEL WEST
ST. PETER

6_ **Paris/Roma: Amour/Odio**

Abo und Livestream-Abo

So _ **04. jun 23**

17.00 Uhr

Martinskirche Basel

Vokal- und Instrumentalwerke von Michel Pignolet de Montéclair, François Couperin, Louis-Nicolas Clérambault, Alessandro Scarlatti, Georg Friedrich Händel

Ambroisine Bré _ Mezzosopran

LES TALENS LYRIQUES

Christophe Rousset _ Leitung

Die Kantate, in der sich die Dramaturgie der Oper mit der intimen und zugleich avantgardistischen Ästhetik der Kammermusik in einer prägnanten Form verbindet, erlebte ihre Blütezeit in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Das sozusagen spiegelbildlich zusammengestellte Programm lädt dazu ein, die stilistischen Entwicklungen in Frankreich und Italien zu vergleichen, wo die grössten Meister dieses Genres die universellen Freuden und Leiden der Liebe in Musik malten. Auf der einen Seite stehen die Pariser Salons, aus denen zwei Kantaten für Sopran, ein oder zwei instrumentale Oberstimmen und Basso continuo erklingen: In «Le Dépit généreux» von Michel Pignolet de Montéclair (1667–1737) wird die Trauer einer Frau geschildert, die von ihrem untreuen Geliebten verlassen wurde, und in «Léandre et Héro» von Louis Nicolas Clerambault (1676–1749) ist eine wahre lyrische Tragödie mit dem üblichen Sturm, göttlichen Interventionen und schliesslich der glücklichen Wiedervereinigung der beiden namensgebenden Figuren dargestellt.

Auf der anderen Seite steht die Welt der Akademie der *Arcadia* mit ihrem ästhetischen Ideal der Einfachheit, der Natürlichkeit, frei von jeglicher Emphase: Alessandro Scarlatti (1660–1725) gilt als einer ihrer talentiertesten Vertreter und er komponierte mehrere hundert Kantaten, darunter «Appena chiudo gl'occhi» und «Quella pace gradita», die sich beide den Schmerzen der Abwesenheit mit einer seltenen Ausdrucksintensität annehmen.

Triosonaten von Couperin und Händel – der während seines Aufenthalts in Rom zu Beginn des 18. Jahrhunderts mit Scarlatti und anderen Mitgliedern der *Arcadia* zusammentraf – untermalen diese Werke und runden die diptychonartige Reise von Paris nach Rom auf beglückende Weise ab.

ambroisinebre.com
lestalenslyriques.com



Abonnements und Einzelkarten

Die bereits bestehenden Abonnements werden automatisch erneuert, sofern keine schriftliche Abmeldung bis spätestens **10. September 2022** bei Bider & Tanner, Ihr Kulturhaus in Basel, erfolgt ist. Platzänderungswünsche müssen ebenfalls schriftlich bis zum oben genannten Datum eingereicht werden. Diese werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Die Abonnementsrechnung der Konzertsaison 2022/2023 erhalten alle Abonentinnen und Abonnenten zusammen mit dem Generalprogramm. **Die Anmeldekarte** (hintere Umschlagsseite des Generalprogramms) muss **nur von den Neu-Abonentinnen und -Abonenten, nicht aber von bisherigen Abonnenten ausgefüllt werden**. Nach Erhalt der Zahlung sendet Ihnen Bider & Tanner die Eintrittskarten per Post zu.

Der Einzelkartenverkauf beginnt am **14. Oktober 2022** für alle 6 Abonnementskonzerte.

Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

Vorverkauf Einzelkarten und Abonnements-Verwaltung Bider & Tanner, Ihr Kulturhaus in Basel

Vorverkauf und Aboverwaltung
Aeschenvorstadt 2,
CH-4010 Basel
Tel: 061 _ 206 99 96
E-Mail: ticket@biderundtanner.ch
Öffnungszeiten: Montag bis Samstag von 9.00 bis 14.00 Uhr

Ticketshop per Internet für Einzelkarten:

www.biderundtanner.ch/veranstaltungen

Weitere Vorverkaufsstellen Kulturbüro Gemeinde Riehen

Wettsteinstrasse 1,
CH-4125 Riehen (keine tel. Kartenreservationen)
sowie an den üblichen Ticketcorner-Vorverkaufsstellen.

Neu-Abonentinnen und -Abonenten

Die Anmeldefrist für eine Abonnementsbestellung ist der **6. Oktober 2022**. Die Bestellung erfolgt mittels Anmeldekarte (hintere Umschlagsseite des Generalprogramms). Nach Einsenden der Anmeldekarte, die nach Datumseingang berücksichtigt wird, erhalten Sie von Bider & Tanner die Abonnementsrechnung mit Einzahlungsschein gemäss Ihren Angaben. Nach Eingang der Zahlung werden Ihnen die Eintrittskarten per Post zugestellt.

Verkauf Abonnements und Einzelkarten

Livestream-Abo

Konzerte als Livestream

Wir bieten auch in dieser Saison ein Livestream-Abonnement mit drei Konzerten an, die aber auch einzeln gebucht werden können. Dieses Angebot läuft nicht über den Ticketservice bei Bider & Tanner, sondern direkt über das Büro der Freunde Alter Musik Basel. Auf unserer Website www.famb.ch können Sie sich ab 9. August 2022 für das 3er-Abo anmelden oder für ein Konzert nach Wahl (bis jew. 1 Tag vor der Veranstaltung). Dort können Sie auch Ihre Überweisung via PayPal tätigen oder auf Wunsch per Einzahlungsschein oder per E-Banking. Die Livestream-Links bleiben für 4 Wochen aktiv und dürfen nur mit einer Sondergenehmigung der FAMB an Drittpersonen weitergegeben werden.

Nach Eingang der Zahlung erhalten Sie den Link zum Einwählen in den Livestream zeitnah vor dem Konzert per Mail zugesandt. Bitte teilen Sie uns deshalb Ihre E-Mail-Adresse mit an: info@famb.ch.

Kontoangaben für Livestream und Spenden

Freunde Alter Musik Basel // PostFinance Konto 40-16145-7
IBAN: CH79 0900 0000 4001 6145 7 // BIC: POFICHBEXX

Spenden

Kleinere und grössere Spenden sind herzlich willkommen und ermöglichen, die Konzerte auf dem von uns angestrebten hohen Niveau zu halten.

Einzahlung gerne direkt auf unser Konto, siehe oben.

Neu besteht jetzt auch die Möglichkeit, den Spendenknopf auf unserer Website anzuwählen. Ihr eingesetzter Betrag wird via PayPal oder Kreditkarte verbucht. Sie erhalten eine Bestätigung für die eingegangene Spende.

Ermässigungen

Studierende und Lehrlinge sowie Personen unter 20 Jahren können das Abonnement (unnummeriert) zum Spezialpreis von CHF 80.00 sowie vergünstigte Einzelkarten zu CHF 17.00 für alle Konzerte (bzw. Zugang zu den Livestream-Konzerten zu CHF 12.00) beziehen.

KulturLegi Die FAMB erkennen den KulturLegi-Ausweis an. Ermässigte Karten zu CHF 17.00 (bzw. Zugang zu den Livestream-Konzerten zu CHF 12.00) können telefonisch (nicht elektronisch) reserviert und gegen Ausweis direkt bei den Vorverkaufsstellen oder an der Abendkasse bezogen werden.

Bider & Tanner Kundenkarte Beim Vorzeigen der Bider & Tanner Kundenkarte erhalten Sie an der Vorverkaufsstelle im Kulturhaus Bider & Tanner CHF 7.- Ermässigung auf den Kauf von Einzelkarten.

Abendkasse / Türöffnung

45 Minuten / 30 Minuten vor Konzertbeginn.

Die nummerierten und unnummerierten Sitzplätze sind gekennzeichnet. Platzanweiser:innen werden bei jedem Konzert zur Verfügung stehen.

Preise Einzelkarten

Einzelkarten sind für alle unsere Konzerte erhältlich, allerdings nicht zu den günstigen Abo-Preisen!

Preise für Einzelkarten

Kat. 1	nummeriert	CHF 55.00
Kat. 2	unnummeriert	CHF 40.00
Kat. 2	unnummeriert für Studierende und KulturLegi	CHF 17.00

28. okt 2022

1 _ Pietro Nardini und seine Zeitgenossen
ORCHESTER DER SCB / Leila Schayegh

25. jan 2023

2 _ Concerti Napolitani
COMPAGNIA TRANSALPINA / Andreas Böhlen

30. mär 2023

3 _ Jakob Obrecht: Missa Maria zart
CAPPELLA PRATENSIS / Stratton Bull

27. apr 2023

4 _ Solo in due
Viva Biancaluna Biffi / Giovanna Baviera / Ulrich Messthaler

22. mai 2023

5 _ Lodovico Viadana: Sacri concentus
THE VIADANA COLLECTIVE / Maximilien Brisson

04. jun 2023

6 _ Paris/Roma: Amour/Odio
Ambroisine Bré / LES TALENS LYRIQUES /
Christophe Rousset

Livestream-Konzerte

Einzelpreise Livestream-Konzerte

Pro Konzert	CHF 30.00 pro Person
für Studierende und KulturLegi	CHF 12.00 pro Person

28. okt 2022

1 _ Pietro Nardini und seine Zeitgenossen
ORCHESTER DER SCB / Leila Schayegh

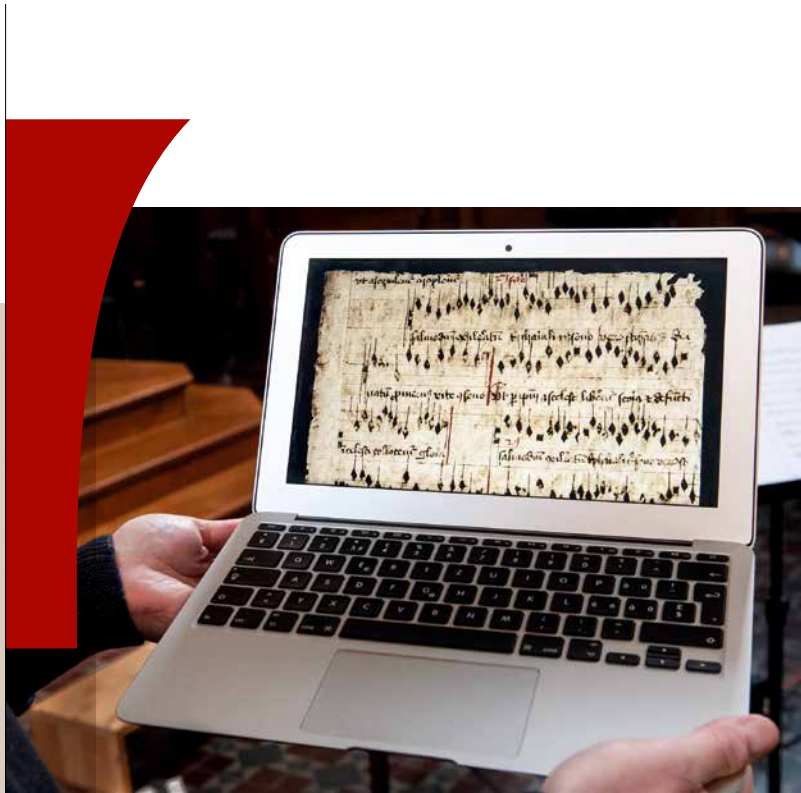
27. apr 2023

4 _ Solo in due
Viva Biancaluna Biffi / Giovanna Baviera / Ulrich Messthaler

22. mai 2023

5 _ Lodovico Viadana: Sacri concentus
THE VIADANA COLLECTIVE / Maximilien Brisson

Die Livestream-Links bleiben für 4 Wochen aktiv. Bitte beachten Sie: Die Videos sind urheberrechtlich geschützt. Ohne Genehmigung der FAMB dürfen sie weder an Dritte weitergeleitet werden, noch darf Material aus den Videos in irgend einer Form anderweitig benutzt oder veröffentlicht werden.



Infos / Adressen / Impressum

VERANSTALTUNGSORTE

Martinskirche

Martinskirchplatz 14, CH-4051 Basel

Münstersaal im Bischofshof

Rittergasse 1, CH-4051 Basel

Musik-Akademie Basel, Grosser Saal

Leonhardsstrasse 6, CH-4051 Basel

Peterskirche

Peterskirchplatz 7, CH-4051 Basel

KARTENVORVERKAUF UND ABONNEMENTS

Bider & Tanner

Ihr Kulturhaus in Basel

Aeschenvorstadt 2

CH-4010 Basel

Tel: 061 _ 206 99 96

Internet Ticketshop: www.biderundtanner.ch

E-Mail: ticket@biderundtanner.ch

GESCHÄFTSFÜHRUNG / KONZERTMANAGEMENT

Freunde Alter Musik Basel

Claudia Schärli

Leonhardsstrasse 6

CH-4009 Basel

Tel: 061 _ 264 57 43

E-Mail: info@famb.ch

www.famb.ch

IMPRESSUM

Redaktion Claudia Schärli und Thomas Drescher

Fotos www.susannadrescher.ch

Gestaltung www.dagmarpuzberg.de

Redaktionsschluss 12. Juli 2022

Programmänderungen vorbehalten

Anmeldekarte Abonnements

Saison 2022/2023

Freunde Alter Musik Basel

6er-Abonnement

Kategorie	Anzahl	Preis
Kat. 1 num.	<input type="text"/>	CHF 255.00
Kat. 2 unnum.	<input type="text"/>	CHF 210.00

6er-Abonnement Studierende

Kategorie	Anzahl	Preis
Kat. 2 unnum.	<input type="text"/>	CHF 80.00

Anmeldungen für Neuan abonnements werden bis 6. Oktober 2022 berücksichtigt.
Bisherige Mitgliedschaften erneuern sich automatisch.

bitte frankieren

Vorname / Name

Strasse

PLZ / Ort / Land

Telefon

E-Mail

Datum / Unterschrift

Unverbindliche Platzwünsche

Bider & Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel
Aeschenvorstadt 2
CH-4010 Basel



Mit Dank für die freundliche Unterstützung

SULGER-STIFTUNG

Karten

Tel: 061_ 206 99 96

Bider & Tanner

Ihr Kulturhaus in Basel

Vorverkauf und Aboverwaltung

Aeschenvorstadt 2

CH-4010 Basel

Ticketshop Internet:

www.biderundtanner.ch

